

Kleine Anfrage

der Abg. Katrin Schindele CDU

und

Antwort

des Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft

Holzverarbeitung im Nationalpark Schwarzwald

Kleine Anfrage

Ich frage die Landesregierung:

1. Werden im Rahmen des Waldzustandsberichts auch Daten des Nationalparks Schwarzwald erfasst, ggf. unter Angabe, wie diese Ergebnisse ausgefallen sind?
2. Wie viele Festmeter Holz sind seit der Gründung des Nationalparks Schwarzwald im Jahr 2014 durch Sturm, Schädlinge und Trockenheit (Totholz), gegliedert nach Jahren, abgestorben, unter Angabe wieviel Prozent des Holzvorrats und der Nationalparkfläche das entspricht?
3. Wie viele Festmeter Holz wurden seit der Gründung des Nationalparks als Stammholz mit Klassifizierung sowie als Brennholz (Hackschnitzel) zu welchen Preisen an welche Abnehmer verkauft?
4. Welche Gebäude in welchem baulichen Zustand stehen den Forstwirten im Nationalpark zur Verfügung?
5. Sind Investitionen zum Erhalt der Gebäude geplant, um auch weiterhin die hohen Anforderungen des Arbeitsschutzes einzuhalten?
6. Welche Maschinen werden zur Bewirtschaftung, Fällung der Bäume und naturschutzpflegerischen Maßnahmen (Auerhahn, Habitat Freiflächen) im Nationalpark von privaten Unternehmen oder eigenen Forstwirten eingesetzt?
7. Wie wird ihrer Kenntnis nach in Nationalparks deutschlandweit mit der Holznutzung umgegangen?
8. Welche Erkenntnisse zur CO₂-Speicherung von Mooren, Wald etc. in Nationalparks liegen vor?

9. Inwiefern konnte die durch die Gründung des Nationalparks verursachte, verminderte Holzerntemenge in den vergangenen Jahren durch ForstBW, umliegende Gemeindewälder und private Waldbesitzer ersetzt werden?
10. Welche Erfahrungen mit dem Borkenkäfermanagement im Nationalpark liegen vor, unter Darlegung, ob diese Erkenntnisse für den Wirtschaftswald genutzt werden können?

7.8.2023

Schindele CDU

Begründung

Holz als Rohstoff stellt einen wesentlichen wirtschaftlichen Faktor dar. Gleichzeitig ist die Holzgewinnung und Verarbeitung zum Beispiel beim Bauen von zentraler Bedeutung. Neben diesen Faktoren soll mit der Kleinen Anfrage abgeklärt werden, welche wirtschaftlichen und finanziellen Nebeneffekte für die örtliche Holzwirtschaft und Waldbesitzer durch den Nationalpark entstanden sind.

Bei der Neugründung des Nationalparks Schwarzwald im Jahr 2014 wurden gegenüber der Holzwirtschaft und den örtlichen Sägewerken Zusagen gegeben und diese wurden eingehalten.

Antwort)*

Mit Schreiben vom 19. September 2023 Nr. UM7-0141.5-29/26/6 beantwortet das Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft im Einvernehmen mit dem Ministerium für Finanzen und dem Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz die Kleine Anfrage wie folgt:

1. Werden im Rahmen des Waldzustandsberichts auch Daten des Nationalparks Schwarzwald erfasst, ggf. unter Angabe, wie diese Ergebnisse ausgefallen sind?

Die Waldzustandserhebung wird jährlich flächendeckend und besitzartenübergreifend auf einem regelmäßigen quadratischen Punktgitter von 8 x 8 km im gesamten Land durchgeführt (insgesamt ca. 320 Erhebungspunkte im Land). Die kleinste räumliche Einheit, auf der statistisch gesicherte Aussagen getroffen werden können, ist die Landkreisebene (mit Ausnahme sehr kleiner und/oder waldarmer Kreise). Im Nationalpark Schwarzwald (NLP) befinden sich nur vier Erhebungspunkte. Aufgrund dieser geringen Stichprobengröße kann der Waldzustand nicht explizit für den NLP ausgewertet werden.

Aussagen zum aktuellen Zustand (letzte Erhebung 2022) der Kronenschäden im ganzen Land finden sich im Waldzustandsbericht 2022 unter <https://www.fva-bw.de/fileadmin/publikationen/wzb/wzb2022.pdf>, ab S. 8 ff. sowie in der Anlage 4 (S. 58). Informationen zur Aufnahmemethodik, dem Erhebungsraaster und den Ergebnissen der Vorjahre finden sich unter <https://www.fva-bw.de/daten-tools/monitoring/waldzustandserhebung>

*) Der Überschreitung der Drei-Wochen-Frist wurde zugestimmt.

2. Wie viele Festmeter Holz sind seit der Gründung des Nationalparks Schwarzwald im Jahr 2014 durch Sturm, Schädlinge und Trockenheit (Totholz), gegliedert nach Jahren, abgestorben, unter Angabe wieviel Prozent des Holzvorrats und der Nationalparkfläche das entspricht?

Die Entwicklungen auf der Waldfläche des NLP werden eingehend untersucht. Bei allen Untersuchungen und Forschungen werden dabei die unterschiedlichen Ziele der Waldentwicklung je nach Zonierung (Kernzone, Entwicklungszone, Managementzone) zugrunde gelegt. Die angeforderten Informationen werden daher in Bezug auf die jeweilige Zone beantwortet.

In der Kernzone steht der Schutz natürlicher Prozesse an erster Stelle. Dies entspricht den internationalen Kriterien der Weltnaturschutzunion (International Union for Conservation of Nature, IUCN) für Nationalparke. Maßnahmen in der Kernzone sind nur in besonders begründeten Ausnahmefällen möglich (Verkehrssicherung, Wegeunterhaltung, Artenschutz).

Mit Beschluss des NLP-Rates aus dem Jahr 2017 wird auch in der Entwicklungszone auf eine vom Menschen gesteuerte Waldentwicklung verzichtet. Eine Veränderung der Waldstruktur ist größtenteils durch natürliche Prozesse durch den Schutz vorhandener Samenbäume möglich. In wenigen Fällen wurden auch Samenbäume, wie beispielsweise Buchen, gepflanzt, um einer natürlichen Entwicklung eine „einmalige Starthilfe“ zu geben.

Die Flächen in der Managementzone des NLP unterliegen dagegen ganz konkreten Zielen des Flächenmanagements. Die gesamten Flächen des Pufferstreifens zur Umsetzung des Borkenkäfermanagements liegen aufseiten des NLP in der Managementzone. Ebenfalls in der Managementzone liegen die Flächen, für die gemäß FFH-Managementplan besondere Erhaltungsmaßnahmen erforderlich sind. Dazu gehört das Grindenmanagement auf den Höhenzügen des NLP.

Die Verbuchungen mit den Festmeterangaben der zufälligen Nutzungen durch Insekten, Schnee-/Duft- oder Eisbruch, Sturm, Dürre, Pilzbefall oder Immissionen beziehen sich daher ganz überwiegend auf die Managementzone sowie auf Maßnahmen des situativen Borkenkäfermanagements in der Entwicklungszone. Stehendes Totholz wird nicht erfasst. Die Auswertung des aufgearbeiteten Holzes nach den angegebenen Nutzungsursachen stellt sich wie folgt in Tabelle 1 dar:

Nutzungsursache	Einheit	Jahr									
		2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Insektenschäden	Fm o. R.	3 766	1 221	845	2 083	3 852	5 130	9 171	5 423	9 389	10 146
Schnee-/Duft-/ Eisbruch	Fm o. R.	0	46	0	19	230	3 771	0	81	0	0
Sturmschäden	Fm o. R.	604	924	396	0	778	0	2 383	198	372	114
Dürreschäden	Fm o. R.	0	0	0	0	165	0	0	0	0	0
Pilzschäden	Fm o. R.	0	0	0	0	0	0	0	59	0	0
Immissionsschäden	Fm o. R.	0	0	0	0	32	0	0	0	0	0
Summe Schadholz	Fm o. R.	4 370	2 191	1 241	2 102	5 057	8 901	11 554	5 761	9 761	10 260

Tabelle 1: Menge der zufälligen Nutzungen (im Gegensatz zu planvollen Nutzungen) im NLP Schwarzwald von 2014 bis 2023 (die Angaben für 2023 entsprechen dem Stand Anfang August 2023) „Fm o.R.“ = „Erntefestmeter ohne Rinde“

Zwischen 2014 und August 2023 wurden auf rund 2 380 ha insgesamt 61 198 Fm an zufälligen Nutzungen verbucht, davon resultieren rund 90 % aus Schäden durch Insekten, Sturm und Dürre. Diese Mengen liegen weit unter dem langfristigen nachhaltigen jährlichen Zuwachs. Bezogen auf die Einschlagsfläche von rund 2 380 ha liegen die jährlichen zufälligen Nutzungen unter 2 % der Menge des durchschnittlichen Holzvorrats von rund 285 Vorratsfestmeter je Hektar. Eine Bezugnahme auf den gesamten Holzvorrat und die NLP-Fläche ist angesichts der Zielsetzung des Prozessschutzes im NLP gegenüber einem Wirtschaftswald nicht aussagekräftig.

Aufgrund der für den Wald zunehmend kritischen und für die Borkenkäferentwicklung sehr günstigen Witterungsbedingungen hat der Befall durch den Borkenkäfer in ganz Baden-Württemberg und damit auch im NLP zugenommen. Insofern spiegeln die Angaben aus dem NLP das seit 2018 außerordentlich hohe Befallsniveau der Nadelholzwälder durch Borkenkäfer in ganz Südwestdeutschland wider (vgl. Borkenkäfer-Newsletter Südwest vom 7. September 2023 der FVA).

3. Wie viele Festmeter Holz wurden seit der Gründung des Nationalparks als Stammholz mit Klassifizierung sowie als Brennholz (Hackschnitzel) zu welchen Preisen an welche Abnehmer verkauft?

Die NLP-Verwaltung verfügt über keine eigene Holzverkaufsstelle. Daher erfolgt der Holzverkauf über die AöR ForstBW, Betriebsteil Mittlerer Schwarzwald. Dieser verkauft zu einem großen Teil an regionale Kunden und an einen Kunden im Elsass. Im laufenden Jahr wird aufgrund des landesweit hohen Anfalls an Käferhölzern auch Holz an einen Kunden in China exportiert.

Ziel für den Verkauf des angefallenen Holzes, insbesondere aus der Pufferzone des NLP, ist eine schnelle Abwicklung und Abfuhr. Alle betrieblichen Abläufe im Pufferstreifen sind darauf ausgerichtet, das Holz möglichst schnell, innerhalb von zwei Wochen nach Kenntnis der befallenen Bäume, in den entsprechenden Sortimenten aus dem Wald abzutransportieren. Aus diesem Grund umfasst die Sortimentsgestaltung für das Holz aus der Pufferzone nicht die gesamte Breite aller möglichen Sortimente, sondern beschränkt sich auf die in der folgenden Tabelle 2 dargestellte Auflistung.

	Festmeter (Fm)	Euro (€)
Brennholz	903	32 332
Hackerholz	19 493	133 379
Industrieholz	2 290	107 504
Stammholz	75 848	5 325 372
Summe	98 534	5 598 588

Tabelle 2: Anfall Holzsortimente aus dem Pufferstreifen des NLP Schwarzwald (Zeitraum 1. Januar 2014 bis 1. August 2023).

4. Welche Gebäude in welchem baulichen Zustand stehen den Forstwirten im Nationalpark zur Verfügung?
5. Sind Investitionen zum Erhalt der Gebäude geplant, um auch weiterhin die hohen Anforderungen des Arbeitsschutzes einzuhalten?

Die Fragen 4 und 5 werden aufgrund des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Das Flächenmanagement im NLP ist über die Zuständigkeit in drei Gebieten organisiert: im Norden das Gebiet Hoher Ochsenkopf, in der Mitte das Gebiet Wilder See und im Süden das Gebiet Schliffkopf. In den Gebieten sind auf der Fläche sowohl die Gebietsleitenden (Försterinnen und Förster) und Nationalparkfachwirtinnen und -wirte (Forstwirte mit Zusatzqualifikation), als auch Rangerinnen und Ranger, Pädagoginnen und Pädagogen, sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit Aufgaben betraut. Von allen diesen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern können daher bestehende betriebliche Einrichtungen bei Außendiensttätigkeiten genutzt werden.

Folgende Gebäude stehen den Forstwirtinnen und Forstwirten zur Verfügung. Diese werden baulich und liegenschaftlich durch das Amt Pforzheim des Landesbetriebs Vermögen und Bau Baden-Württemberg betreut.

- Seebach, Bohnertshöfe 2:

Das Gebäude, eine ehemalige Zimmerei, befindet sich in einem guten baulichen Zustand.

- Forbach, Herrenwies 34a:

Das Gebäude, ein ehemaliges Wohngebäude mit Garagen, dient als Schlechtwetterarbeitsplatz und zur Unterbringung von Maschinen und Anbaugeräten. Das Gebäude ist sanierungsbedürftig. Eine Sanierung mit Erweiterung befindet sich derzeit in Planung.

- Baiersbronn, Zwickgabel 23:

In diesem Gebäude ist die Wildkammer untergebracht, die 2021 eingebaut wurde. Des Weiteren befindet sich im Gebäude eine Garage für einen Schlepper und weitere Kleinmaschinen. Hinsichtlich der Anforderungen an den Arbeitsschutz sind Anpassungen in der Garage erforderlich. Diese sollen sukzessive umgesetzt werden.

Die reinen Büroarbeitsplätze des Fachbereichs sind in den Gebäuden der NLP-Verwaltung auf dem Ruhestein untergebracht.

Hinsichtlich der Gebäude stehen die NLP-Verwaltung und Vermögen und Bau in engem Austausch.

6. Welche Maschinen werden zur Bewirtschaftung, Fällung der Bäume und naturschutzpflegerischen Maßnahmen (Auerhahn, Habitat Freiflächen) im Nationalpark von privaten Unternehmen oder eigenen Forstwirten eingesetzt?

Auf den Flächen des NLP werden Maßnahmen zur Erhaltung verschiedener Lebensraumtypen oder Lebensräume von Arten, zur Einhaltung der Verkehrssicherungspflicht oder im Rahmen des Borkenkäfermanagements durchgeführt. Für die Umsetzung jeder Maßnahme wird von den zuständigen Gebietsleitenden ein Arbeitsauftrag erstellt, in dem auf die besonderen Verhältnisse vor Ort eingegangen wird. Die besonderen Verhältnisse resultieren aus der Lage im Gebiet, aus den standörtlichen Verhältnissen, den Anforderungen des Arbeitsschutzes und den besonderen naturschutzfachlichen Vorgaben. Entsprechend dieser Vorgaben werden die geeigneten Maschinen ausgewählt und eingesetzt. Aufgrund der Vielfältigkeit der einzelnen Situationen kann die NLP-Verwaltung nicht für jede Situation die

passende Maschine vorhalten und steht daher im engen Austausch mit lokalen Unternehmen, um die jeweils geeigneten Maschinen einzusetzen.

Die NLP-Verwaltung unterhält in Eigenregie folgende Maschinen für die dargestellten Maßnahmen:

- zwei Forstschlepper mit entsprechenden Anbaugeräten,
- ein Kurzstreckenseilkran,
- zwei Loipenspurgeräte.

Für die Umsetzung aller flächenwirksamen Maßnahmen muss die NLP-Verwaltung aufgrund des Arbeitsumfangs auch Unternehmen beauftragen. Bei der Beauftragung von Unternehmen ist die NLP-Verwaltung an das Vergaberecht der Landesverwaltung gebunden.

Insgesamt strebt die NLP-Verwaltung bei der Planung der verschiedenen Maßnahmen einen den jeweiligen Erfordernissen angepassten Maschineneinsatz an. Zusätzlich werden bei bestimmten Maßnahmen, insbesondere im Bereich der gestaltenden Maßnahmen zur Lebensraumerhaltung (Grindenpflege, FFH Mähwiesen, Auerhuhnhabitatpflege) auch Möglichkeiten für verschiedene Personengruppen geschaffen, sich an den Maßnahmen zu beteiligen. So wird zum Beispiel jährlich die Bevölkerung zur Grindenpflege im Rahmen der sogenannten Schliffkopffaktion eingeladen oder es werden Maßnahmen für die Auerhuhnhabitatpflege mit weiteren Gruppen wie dem Bergwaldprojekt e. V. oder integrativen Gruppen durchgeführt. Diese Maßnahmen finden vorwiegend in Handarbeit statt, da der Beitrag zur Bildung und zum Erleben im Vordergrund steht.

7. Wie wird ihrer Kenntnis nach in Nationalparks deutschlandweit mit der Holznutzung umgegangen?

Eine Holznutzung ist in allen Nationalparks in Deutschland nicht Teil der Kernzielsetzung. Gleichwohl fallen in den Nationalparks bei der Umsetzung verschiedener Maßnahmen mit der Zielsetzung waldbaulicher Gestaltung, des Borkenkäfermanagements, der Verkehrssicherung oder im Rahmen von Habitatpflege Holzmengen in unterschiedlichen Sortimenten an, die dem Markt zur Verfügung gestellt werden.

Eine Übersicht zum Umgang der verschiedenen Nationalparke in Deutschland findet sich auf den Seiten des übergeordneten Verbandes der Großschutzgebiete in Deutschland, den Nationalen Naturlandschaften (NNL), unter der Rubrik Wissensbeiträge mit den verschiedenen Themenfeldern:

- Wissensbeiträge – Nationale Naturlandschaften (*nationale-naturlandschaften.de*)
- Borkenkäfer und andere „Katastrophen“ – Nationale Naturlandschaften (*nationale-naturlandschaften.de*)
- Naturnahe Waldwirtschaft – Nationale Naturlandschaften (*nationale-naturlandschaften.de*)

Alle Waldnationalparke Deutschlands – auch der NLP Schwarzwald – folgen den dort aufgeführten Leitlinien. Wie in den einzelnen Situationen, auf den sehr verschiedenen Standorten mit unterschiedlichen Böden, Artenzusammensetzungen, Klima- und Störungsbedingungen mit der Holznutzung umgegangen wird, wird meist im Einzelfall entschieden.

8. Welche Erkenntnisse zur CO₂-Speicherung von Mooren, Wald etc. in Nationalparks liegen vor?

Aktuelle Studien belegen, dass bezogen auf die Fläche, Moore und Feuchtgebiete die weltweit wichtigsten Kohlenstoffspeicher sind. Bei einem Flächenanteil von nur ca. 2 % der Erdoberfläche ist in ihnen rund 20 % des weltweiten organischen

Kohlenstoffs gespeichert. Auch im Vergleich mit anderen, natürlichen Kohlenstoffspeichern und -senken spielen Moore und Feuchtgebiete mit großem Abstand die wichtigste Rolle. So speichern diese Ökosysteme zwischen 4,3- und 13,3-Mal so viel Kohlenstoff pro Hektar wie Wälder, durchschnittlich mehr als das Sechsfache.

Erkenntnisse zur Kohlenstoffspeicherung explizit für Moore in Nationalparks liegen nicht vor. Im Nationalpark Schwarzwald sind gemäß Auswertung der Moorkarte BK50 rund 359 ha Moore vorhanden; im Mittel binden Moore rund 700 Tonnen Kohlenstoff pro Hektar. Demnach wären im NLP Schwarzwald rund 251 300 Tonnen Kohlenstoff in den Mooren gebunden.

Die Bedeutung von Wäldern für den Klimaschutz liegt in ihrer Funktion als Kohlenstoffspeicher und -senke sowie bei Waldpflege und Bewirtschaftung in der Bereitstellung von Hölzern zur signifikanten Entwicklung eines nachgelagerten, langfristigen Produktespeichers.

In der Wachstumsphase entnehmen Wälder in großen Mengen CO₂ aus der Atmosphäre und speichern es langfristig in der Biomasse (Holz) und im Boden. Allerdings nimmt die Speicherleistung im weltweiten Maßstab betrachtet durch die Zerstörung von Waldflächen und die Übernutzung der Wälder ab. In aus Prozessschutzgründen nicht mehr bewirtschafteten Wäldern hören die Bäume mit dem Ende der aktiven Bewirtschaftung nicht auf zu wachsen. Da aus ihnen kein Holz mehr entnommen wird, akkumuliert in diesen Wäldern in der Regel mehr Holz als in Wirtschaftswäldern. Dort werden Teile des zuwachsenden Holzes Holz aus Gründen der Waldpflege (Durchforstung) entnommen und das darin enthaltene CO₂ teilweise in langlebigen Holzprodukten gebunden. Sowohl in den nicht bewirtschafteten Wäldern der Nationalparke, als auch in Wirtschaftswäldern können Kalamitäten (Sturm, Borkenkäfer, Dürre oder Feuer) die Senkenfunktion massiv beeinträchtigen.

9. Inwiefern konnte die durch die Gründung des Nationalparks verursachte, verminderte Holzermntemenge in den vergangenen Jahren durch ForstBW, umliegende Gemeindewälder und private Waldbesitzer ersetzt werden?

Das Land hatte im Vorfeld der Gründung des Nationalparks Schwarzwald zugesagt, dass die durch die Ausweisung des Nationalparks wegfallenden Holzmenge den Sägewerken zur Verfügung gestellt werden. In den letzten sechs Jahren wurde wegfallende Holzmenge auf dem Markt weitgehend durch den erhöhten Holzanfall durch Dürreschäden infolge des Klimawandels ausgeglichen werden.

10. Welche Erfahrungen mit dem Borkenkäfermanagement im Nationalpark liegen vor, unter Darlegung, ob diese Erkenntnisse für den Wirtschaftswald genutzt werden können?

Mit der Gründung des NLP 2014 war allgemein bekannt, dass die Störungseffekte im NLP zunehmen werden. Es wurde daher eine mindestens 500 Meter breite Pufferzone eingerichtet und im Nationalparkgesetz verankert, in der eine intensive Überwachung und Aufarbeitung von Schadholz erfolgt. Für den Umgang mit der Borkenkäferentwicklung im NLP wurde mit dessen Gründung ein umfangreiches und mit verschiedenen Akteursgruppen intensiv abgestimmtes Konzept für ein Borkenkäfermanagement im Pufferstreifen des NLP entwickelt. Dieses Konzept wird gemeinsam von ForstBW (Pufferflächen außerhalb der NLP-Kulisse), dem Forstamt Baden-Baden und der NLP-Verwaltung (Pufferflächen innerhalb der NLP-Kulisse) umgesetzt. Vorgabe für ein effektives Borkenkäfermanagement ist, dass der Borkenkäferbefall in der Pufferzone durch intensive Kontrollen (Monitoring) sehr früh erkannt wird, der erkannte Befall innerhalb von zwei Wochen aufgearbeitet wird und das befallene Holz so schnell aus dem Wald gebracht wird, dass der Borkenkäfer nicht aus dem befallenen Holz ausfliegen kann. Die Logistik und der Verkauf des Holzes wird für beide Flächentypen (ForstBW und NLP-Verwaltung) durch ForstBW organisiert.

Der wissenschaftlich als ausreichend definierte 500 m breite Pufferstreifen schützt die an den NLP angrenzenden Wirtschaftswälder vor dem Borkenkäfer. Das dort durchgeführte Borkenkäfermanagement besitzt im NLP einen sehr hohen Stellenwert. Daher wird seitens der NLP-Verwaltung alles organisatorisch Mögliche getan, um borkenkäferbefallenes Holz aus der Managementzone umgehend nach Erkennen eines Befalls aus dem Wald zu verbringen. Um die Funktionalität des Pufferstreifens nachhaltig zu optimieren wurde im Jahr 2017 durch den Nationalparkrat das sogenannte „situative Borkenkäfermanagement“ in der Entwicklungszone des Nationalparks beschlossen. Dabei sollen kurative Eingriffe bei drohender Massenvermehrung in Erwägung gezogen werden, um Zeit für die weitere Optimierung der Funktion des Pufferstreifens zu erhalten.

Insgesamt wird das gesamte Borkenkäfermanagement durch die FVA wissenschaftlich begleitet. Die FVA informiert zur aktuellen Borkenkäfersituation- und -entwicklung im Newsletter Südwest und im Newsletter Nordschwarzwald. Die Newsletter sind über die Internetseiten der FVA öffentlich abrufbar. Darüber hinaus steht die NLP-Verwaltung in regelmäßigem Austausch mit den angrenzenden Gemeinden und Waldbesitzenden, um akut auftretende Herausforderungen gemeinsam anzugehen.

Im Rahmen der auf diesen Rahmenbedingungen aufbauenden Organisation des Borkenkäfermanagements wurden weitere Entwicklungen angestoßen, die auch außerhalb des NLP landesweit einen positiven Beitrag zum Borkenkäfermanagement leisten. An erster Stelle ist hier die Entwicklung der „Borkenkäfer-App“ zu nennen. Mit Hilfe dieses Tools können die verschiedenen Akteure, die gemeinsam das Borkenkäfermanagement durchführen, auf eine einheitliche und transparente Datengrundlage zurückgreifen. Dies ist eine entscheidende Grundlage, um vor allem die zeitlichen Abläufe optimal zu gestalten. Die Entwicklung und Pflege dieser App wird maßgeblich von ForstBW geleistet.

Im Rahmen der fachlichen Begleitung durch die FVA werden verschiedene Daten im Zusammenhang mit der Entwicklung des Borkenkäferbefalls unter unterschiedlichen Aspekten ausgewertet. Hervorzuheben ist hierbei das Forschungsprojekt IPS Pro, für das vor allem auf Flächen des NLP gearbeitet wurde. Auf Basis dieser Daten sollen Vorhersagemöglichkeiten und Gefährdungsbeurteilungen für einen Borkenkäferbefall für unterschiedliche Waldbesitzende verbessert werden. Angewandt wird für das Borkenkäfermanagement im NLP auch das Modell Phenips der FVA. Die Ergebnisse und Prognosen aus dieser Modellierung werden von der FVA in das Borkenkäfermanagement im Pufferstreifen des NLP integriert.

Walker

Ministerin für Umwelt,
Klima und Energiewirtschaft